



„HaLT – Multipel belastet und akut gefährdet: Ansätze der Sofortintervention“

1. HaLT – Hart am Limit
2. HaLT In Hamburg
3. Der klassische HaLT Jugendliche?
4. Ergebnisse der HaLT-Hamburg Studie
5. Jugendliche mit multiplen Belastungen - was braucht es?



© Jörg Kreuziger / Villa Schöpflin gGmbH

- kommunales Alkoholpräventionsprogramm
- Zielgruppe: Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und Angehörige
- 2002 wurde HaLT als regionales Projekt durch die Villa Schöpflin gGmbH (Lörrach) entwickelt und wird heute in 14 Bundesländern an über 150 Standorten umgesetzt
- Ziel: über Risiken des Alkoholkonsums informieren, Handlungsalternativen aufzeigen, niedrigschwellige Hilfsangebote schaffen und auf die Durchsetzung des Jugendschutzgesetzes hinwirken
- 2003 – 2007 Das Bundesministerium für Gesundheit fördert HaLT als Bundesmodellprojekt an 11 Standorten
- In Folge ist eine Abrechnung über die gesetzlichen Krankenkassen möglich
- Seit 2019 GKV gefördert (Förderphasen I, II, III)

HaLT-reaktiv

1. Sofort-Intervention

Kurz-Intervention, basierend auf den Prinzipien des Motivational Interviewings und dem Trans-theoretischen Modell der Verhaltensänderung



2. Risiko-Check

Vertiefungs-Intervention als
 ▶ Gruppenangebot oder
 ▶ in Form von Einzelgesprächen

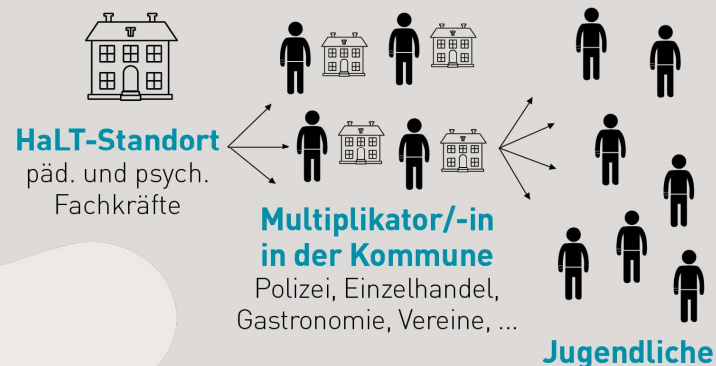


3. Abschlussgespräch

Einzelgespräch
 (ggf. mit Einbindung der Eltern)



HaLT-proaktiv



ZIELE

- ▶ Einhaltung des Jugendschutzgesetzes
- ▶ **Sensibilisierung** der Multiplikatorinnen/Multiplikatoren für die Risiken eines exzessiven Alkoholkonsums im Kindes- und Jugendalter
- ▶ Betonung des **Vorbildverhaltens** der Erwachsenen

2010 Beginn der HaLT Intervention: Implementierung der Intervention in 6 Hamburger Kliniken; Gespräche nach Klinikentlassung durchgeführt durch Berater:innen der Kö16a

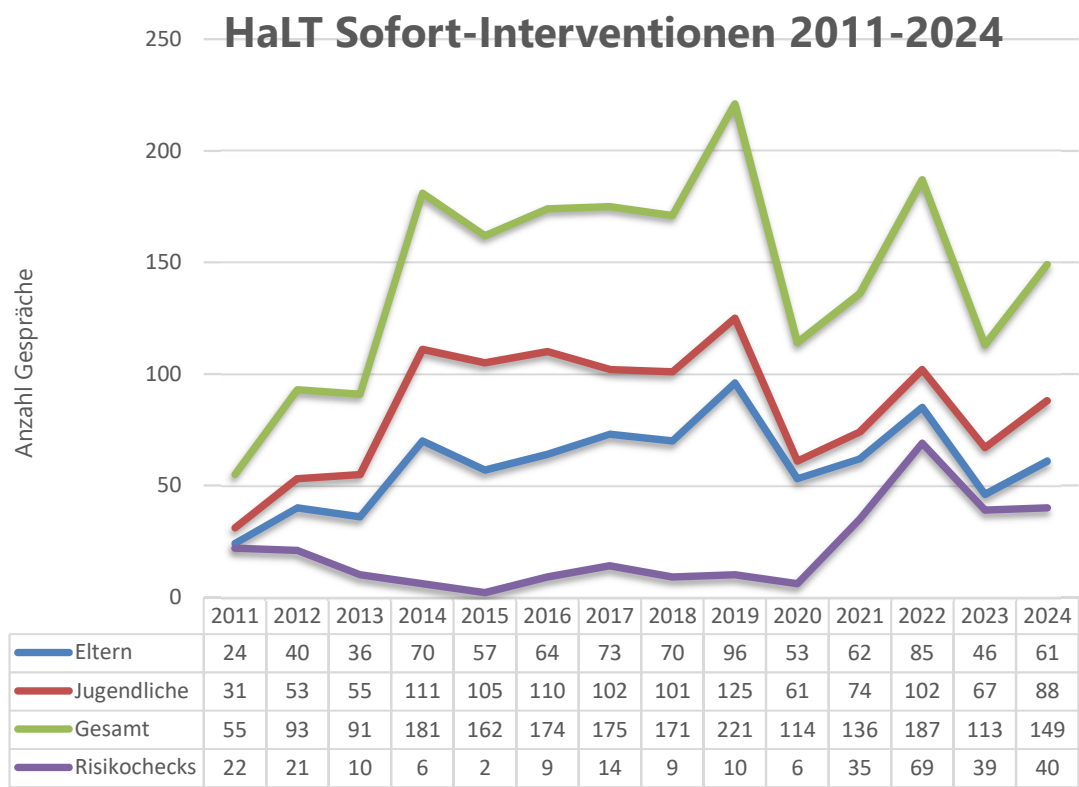
2011 -2021 Kooperation des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am UKE und der Kö: Schulung der ersten externen Berater:innen (HaLT Fachkräfte) – Einführung des Rufbereitschaftsmodells

Umsetzung des HaLT Angebotes durch **jugend.drogen.beratung.kö** und HaLT Fachkräfte (Koordination und Fallbesprechung), Tablet gestützte Evaluation der Gespräche

2021 Veränderung der Struktur des Risikochecks: externe HaLT Fachkräfte bieten Vertiefungsintervention an

2023 **Sucht.Hamburg gGmbH** wird neuer HaLT Standort, Fokus HaLT –Proaktiv

2024 **jhj Hamburg Netzwerk gGmbH mit der KODROBS Altona** wird dritter HaLT Standort in Hamburg, Fokus HaLT-Proaktiv



Gespräche 2011-2024

Eltern	837
Jugendliche	1185
Gesamt	2022



(Quelle: HaLT-Zertifizierungsschulung, Villa Schöpflin gGmbH, 2022)

Der klassische HaLT Jugendliche ?



Der klassische HaLT Jugendliche ?



HaLT-Hamburg Basisevaluation 2024:

- 87 Jugendliche
- 58 Kein Verdacht auf psychosoziale Probleme
- Schulabsentismus (10), selbstverletzendes Verhalten (4), Suizidalität (3), sexueller Missbrauch (2), Kindeswohlgefährdung (1)

- 37 von 84 gaben Konsum anderer Drogen an
- Downer (beruhigend, dämpfend, entspannend): 5 Personen
- Upper (anregend, aktivierend, stimulierend): 10 Personen
- Medikamente/ Schmerzmittel: 2 Personen

Quelle: (Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ))



Jugendliche nach der Intoxikation: „Gefahr & Möglichkeit“

- Jugendliche in einer Ausnahmesituation: verletzlich, zugänglich, aber auch beschämt
- Jugendliche können vor Ort erreicht werden, würden nicht „freiwillig“ in die Beratungsstelle gehen
- Erste Begegnung als Chance für eine gute Erfahrung mit dem Hilfesystem

- Jugendliche: geschwächt, beschämt, evtl. Erinnerungslücken
- Eltern: oft wütend, hilflos, schuldig
- Fachkräfte: zwischen Fürsorge & Konfrontation



Was bräuchte ich als Jugendlicher/ Elternteil/ Fachkraft?

**Ein*e Jugendliche*r kommt nach einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus.
Jetzt stellt sich die Frage: *Was braucht es, um wirklich zu helfen?***

Ihre Aufgabe:

Diskutieren Sie in Ihrer Gruppe aus einer der folgenden Perspektiven:

Der Jugendliche – Was braucht er in dieser Situation?

Die Eltern – Was brauchen sie, um gut reagieren zu können?

Die Fachkraft – Was braucht sie, um hilfreich zu handeln?

Zeit: ca. 10 Minuten

Ziel: Erarbeiten Sie zentrale Bedürfnisse, Herausforderungen und mögliche Unterstützungsansätze.

Nützliche Links im Netz

Infos zu diversen legalen und illegalen Substanzen

www.drugcom.de Substanzwissen / aktuelle News in Verbindung mit Drogen / Berichte zu Studien in Verbindung mit Drogen / Selbst- und Wissenstests / Hinweise für Beratungsmöglichkeiten etc.

www.quit-the-shit.net Online - Beratungsprogramm zum Reduzieren/ Ausstieg von Cannabiskonsum

www.pille-palle.net Infos zu Substanzen, Pillenwarnungen, Safer-Use- und Drogennotfall - Hinweise

www.drugscouts.de Pillenwarnungen / Substanzwissen / rechtliche Fragen etc.

www.mindzone.info aktuelle Warnhinweise für Pillen und andere Substanzen / Substanzwissen / Reflexionsmöglichkeiten etc.

Infos zum regionalen Hilfesystem

www.sucht-hamburg.de

www.rauschbarometer.de

www.elternberatung-sucht.de

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Katrin Vlaar
HaLT-Koordinatorin

jugend.drogen.beratung.kö
Hoheluftchaussee 18
20253 Hamburg
Telefon 040 42811 2666
katrin.vlaar@soziales.hamburg.de

Stefanie Hubrich
HaLT-Landeskoordinatorin Hamburg

Sucht.Hamburg gGmbH
Baumeisterstraße 2
20099 Hamburg
Telefon 040 284 99 18- 22
hubrich@sucht-hamburg.de

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

